

Junglandwirt Henry Engemann



Tankstelle: Im ehemaligen Pferdestall kann man Milch zapfen.



Nanu? „Milka“ zeigt sich von ihrer neugierigen Seite.



Routine: Die tägliche Arbeit im Stall erledigt Henry Engemann meist, bevor er zur Schule fährt. Jedes seiner Tiere hat er mit einem eigenen Namen getauft.



Verkaufskonzept: Mit seiner Milchtankstelle möchte Jungbauer Henry Engemann aus St. Vit die Milch seiner Kühe direkt vermarkten und seinen Hof in eine wirtschaftliche Zukunft führen.

Bilder: Inderlied

Milchkühe sind romantisch veranlagt

Von unserem Mitarbeiter
DAVID INDERLIED

Rheda-Wiedenbrück (gl). Sie sind jung und übernehmen den elterlichen Hof. In einer kleinen Reihe stellt „Die Glocke“ bis zum Jahresende drei junge Landwirte aus Rheda-Wiedenbrück, die mit neuen Verkaufskonzepten den Fortbestand des Familienbetriebs sichern wollen. Den Anfang macht Milchbauer Henry Engemann aus St. Vit.

Der Tagesplan ist eng gestrickt: Bevor Henry Engemann um kurz vor sieben Uhr zur Schule nach Herford fährt, hat er schon die ersten Aufgaben auf dem Bauernhof erledigt. „Vorher muss ich noch einmal durch den Stall gehen und

nach dem Rechten sehen“, erklärt der Junglandwirt aus St. Vit, der sich darauf vorbereitet, eines Tages den landwirtschaftlichen Betrieb von seinen Eltern zu übernehmen.

Das frühe Aufstehen ist dem 21-Jährigen längst in Fleisch und Blut übergegangen. Jeden Morgen werden ab 6 Uhr die derzeit 35 Milchkühe gemolken. Jedes einzelne Tier kann Henry Engemann mit Namen ansprechen und weiß genau, wie die feine Dame auf vier Hufen tickt. „Es sind ruhige und genügsame Tiere“, verrät der angehende Agrarbetriebswirt, der jeden Tag nach Herford zur Höheren Landbauschule pendelt. Die Arbeit während seiner Abwesenheit übernehmen seine Eltern Norbert und Mariele, die zusammen mit den Großeltern und der Schwester auf

dem Hof leben. Am späteren Nachmittag ist Engemann wieder zurück in St. Vit. Pünktlich, um die Kühe zum zweiten Mal an diesem Tag zu melken.

So ganz ohne Klischee kommen auch die Engemanns nicht aus. „Wir sprechen mit den Tieren und das Radio läuft, wenn wir melken“, erklärt Mariele Engemann, dass die Milchkühe durchaus romantisch eingestellt und empfänglich für liebevolle Worte sind. Viel Technik gebe es nicht: „Wir müssen vor der Kuh auf die Knie gehen.“ Rund 80 Prozent der Milch geht an die Molkereien. Den Rest vermarktet Henry Engemann direkt. Seit Anfang des Jahres hat er in dem ehemaligen Pferdestall eine Milchtankstelle eingerichtet. „Das soll unser Steckenpferd werden“, setzt

er zukünftig mehr auf die Direktvermarktung, die schon jetzt sehr gut angenommen wird.

Natürlich hat es sich in St. Vit längst herumgesprochen, dass der Junior neue Wege in der Landwirtschaft geht. „Sonntags kommen oft Familien mit Kindern“, berichtet Engemann. „Dann können wir zeigen, dass die Kühe gar nicht lila sind.“

Seine Eltern sind froh, dass ihr Sohn den landwirtschaftlichen Betrieb fortführen möchte. „Ansonsten hätten wir ihn wahrscheinlich irgendwann verpachtet“, gibt Mariele Engemann ehrlich zu: „So ist es einfach schön, dass die ganze Familie zusammen arbeitet. Wenn es die Perspektive gibt, dass es weitergeht, hat man auch den Mut, Investitionen in den Hof zu tätigen.“

„Früher hieß es: der dumme Bauer“

Rheda-Wiedenbrück (dali). Wie die meisten seiner Kollegen spart auch Henry Engemann nicht mit deutlicher Kritik an Politik und Wirtschaft. Dabei spielt der Milchpreis („Der ist momentan ganz in Ordnung“) gar nicht mal die Hauptrolle. Viel mehr ärgert es ihn, dass aufgrund des Wandels in der Landwirtschaft viele Bauern ihre Höfe aufgeben müssen und in vielen Fällen nur noch die „Großen“ in der Branche mit immer mehr Tieren eine Überlebenschance haben. „Auf den Zug wollte ich nicht aufspringen“, bekräftigt der junge Milchbauer und klagt die Politik an: „Es gibt immer mehr Auflagen, Gesetze und Bürokratie. Das ist das Schlimmste.“

Trotzdem macht dem 21-Jährigen sein Beruf Spaß. Die Arbeit

an der frischen Luft, der Umgang mit den Tieren und die technische Entwicklung, ohne dabei die ursprüngliche Tätigkeit außer acht zu lassen, sei genau das Richtige für ihn, erklärt Engemann: „In den vergangenen fünf bis sechs Jahren hat es eine kleine Revolution gegeben. Früher hieß es: der dumme Bauer. Das kann man heute nicht mehr sagen.“

Es sei eine anspruchsvolle Tätigkeit, faszinierend sei der technische und computergesteuerte Aspekt. Dabei müsse der Wandel gar nicht schlecht für die Tiere sein: „Ich würde sagen, dass es der Kuh heute besser geht als früher, weil es besser gefüttert wird.“ Computerprogramme rechnen heutzutage die richtige Futtermischung aus. Mit einer genauen Analyse wird der Bedarfswert des

Wiederkäuers und damit die Menge der Inhaltsstoffe ermittelt. „Früher gab es das alles nicht“, sagt Engemann. „Da ist der Bauer durch den Stall gegangen und hat sich gesagt: Der Trog ist leer, es muss nachgefüllt werden.“

Um seinen Horizont zu erweitern und sich auch beruflich fortzubilden, ist der 21-Jährige im vergangenen Jahr für mehr als ein halbes Jahr nach Neuseeland gezogen. Dort lebte und arbeitete er auf einer Ranch mit 1500 Milchkühen. „An fachlicher Praxis konnte ich zwar nicht viel mitnehmen“, berichtet der 21-Jährige. Umso bereichernder war aber die Arbeit mit den anderen Gästen, die unter anderem aus Chile, Rumänien und der Schweiz stammten. „Es war eine super Erfahrung“, schwärmt Engemann.



Familienbande: Mit Kuh „Hawaii“ führen (v.l.) die Geschwister Henry und Luisa sowie die Eltern Mariele und Norbert Engemann den Hof in St. Vit weiter, den die Vorfahren vor knapp 200 Jahren gekauft haben.

Großeinsatz der Feuerwehr



An der Ringstraße in Rheda-Wiedenbrück ist es am Freitagmittag zu einem Brand gekommen. Die Feuerwehr konnte das Feuer mittels eines Großeinsatzes schnell löschen. Bild: Eickhoff.

Elektroverteilung löst Brand aus

Rheda-Wiedenbrück (ei). Großeinsatz der Feuerwehr an der Ringstraße in Wiedenbrück am Freitag: Nachdem Nachbarn Brandgeruch aus einer Dachgeschosswohnung bemerkt hatten, riefen sie die Feuerwehr. Offenbar war es zu einem Brand in der Elektroverteilung gekommen.

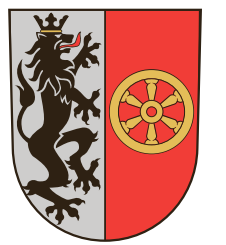
„Wir wurden um 12.37 Uhr mit dem Einsatzstichwort Person in Gefahr alarmiert, berichtete stellvertretende Stadtbrandinspektor Matthias Goerke. Die Löschzüge Rheda und Wiedenbrück sowie die hauptamtlichen Kräfte seien mit 52 Feuerwehrleuten ausgerückt. „Zwei Feuerwehrleute sind dann, nachdem sie sich bereits auf der Anfahrt mit ihren Atemschutzgeräten ausge-

rüstet hatten, in die Wohnung vorgedrungen“, berichtete Goerke weiter. Zuvor hatten sie noch schnell die Wasserleitungen im Haus verlegt, sodass das Feuer schnell gelöscht werden konnte. Parallel suchten sie die Wohnung nach Personen ab, fanden aber niemanden.

Der Brand war offenbar in der Elektroverteilung der Wohnung ausgebrochen. Der Raum wurde durch das Feuer völlig zerstört. Durch die starke Rauchentwicklung wurde die gesamte Wohnung in Mitleidenschaft gezogen. Sie ist bis auf weiteres nicht bewohnbar. Einsatzleiter Christian Kottmann konnte daher die ersten Kräfte schnell wieder aus dem Einsatz entlassen. Vor dem Haus

wurde ein Unterflurhydrant für eine mögliche Wasserversorgung angezapft, musste aber nicht genutzt werden.

Zwei Mitbewohner des Sechsfamilien-Hauses atmeten etwas Brandrauch ein. Sie wurden an der Einsatzstelle vom Notarzt aus Oelde behandelt. Ferner waren auch zwei Rettungswagen aus der Doppelstadt an die Einsatzstelle entsandt worden. Polizeibeamte sperrten die Ringstraße zwischen der Mühlenstraße und dem Westring für die Dauer der Löscharbeiten. Die Wohnung wurde von der Polizei für weitere Untersuchungen beschlagnahmt. Die Familie wurde durch Mitarbeiter des Ordnungsamtes betreut und untergebracht.



Rheda-Wiedenbrück

Diebstahl

Vier Einbrüche an einem Abend

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am frühen Donnerstagabend wurde gegen 18 Uhr in vier Häusern in Rheda-Wiedenbrück eingebrochen. Im Marlies-Zimmermeier-Weg hebelten die Einbrecher eine Fensterstür zur Wohnung eines Mehrfamilienhauses auf und gelangten so in dessen Innenräume. Dort stahlen sie unter anderem eine Tasche und Bargeld. Auch in der Moritz-von-Schwind-Straße brachen die Ganoven eine Terrassentür auf und gelangten so in das Gebäude. Die Polizei vermutet, dass sie bei ihrem Einbruch Bargeld erbeutet haben. In der Goldkühlestraße verschafften sich die Täter erneut über ein Fenster Zugang zu einem Wohnhaus. Es steht bislang nicht fest, ob dort etwas gestohlen wurde. Ein Zeuge beobachtete in der Wilhelm-Leibl-Straße einen Mann, der für die Einbrüche in Betracht kommt. Hinweise und Zeugenangaben zu den Vorfällen nimmt die Polizei in Gütersloh unter ☎ 05241/8690 entgegen.

VHS

Vortrag zu Übergewicht

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ob auf dem Weihnachtsmarkt oder beim Essen mit Familie und Freunden daheim: In der Weihnachts- und Winterzeit gibt es fettes und süßes Essen im Überfluss. Oft schwinden die so zugelegten Pfunde mit dem Frühling wieder. Doch was, wenn Gewicht zu einem dauerhaften Problem wird? In Deutschland gelten 67 Prozent der Männer und 53 Prozent aller Frauen als übergewichtig. Glaubt man den einschlägigen Statistiken, sterben inzwischen selbst weltweit mehr Menschen an den Folgen der Über- als an denen der Unterernährung. Der medizinische Vortrag „Adipositas – Wenn Übergewicht krank macht“ in der Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems am Mittwoch, 12. Dezember, gibt ab 20 Uhr aus ärztlicher Sicht Einblick in die biologischen Grundlagen der Gewichtsregulation sowie die daraus abzuleitenden Konsequenzen für eine gesunde Ernährung und eine erfolgreiche Gewichtskontrolle. Am Ende besteht ausreichend Gelegenheit für Fragen und Diskussionen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Auskunft erteilt die VHS-Zentrale unter ☎ 05242/9030900.

16. Dezember

Volksflohmarkt in der Hubertushalle

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am Sonntag, 16. Dezember, findet ein Volksflohmarkt in der Batenhorster Hubertushalle statt. Sämtliche 75 Standplätze in der Halle sind bereits vergeben. Auch im Außengelände darf mitgetrödel werden. Hierzu sind keine separaten Anmeldungen möglich, sodass noch jeder mitmachen kann. Bei der Veranstaltung bieten überwiegend private Personen ihre Trödelartikel an. So finden Interessenten Kinderspielzeug, Kleidung sowie Altes und Seltenes. Gerade zu Weihnachten wird es eine große Auswahl an Spielzeug und sonstigen Geschenkmöglichkeiten geben. Im neuen Jahr wird der Markt dann wieder am Sonntag, 13. Januar, stattfinden. Anmeldungen und weitere Infos dazu unter www.volksflohmarkt.de oder ☎ 05241/470276.